

Jugendgruppen im Bereich der Heimerziehung

Fernand Dentzer
Directeur adjoint
Jongenneem
 33, rue Wilson
 L - 2732 Luxembourg

1) In den privaten Institutionen, die in den Kompetenzbereich der CNAP fallen, und in den staatlichen Kinderhäusern stehen zur Zeit 43 Kindergruppen und 15 Jugendgruppen zur Verfügung, (FADEP mit einbezogen, aber ohne Dreibern und Schrassig).

Festgestellt wird, daß es nicht genügend Jugendgruppen gibt, und daß sich der Altersdurchschnitt der Heimeinweisungsanträge im FADEP für Jugendgruppen 1993 von 15 auf 12-13 Jahre gesenkt hat.

Ich will gleich zu Beginn bemerken, dass ich nicht unbedingt in jeder Hinsicht die Meinung aller meiner Kollegen wiedergebe.

Desweiteren weise ich die Antragsteller für Heimeinweisungen darauf hin, daß die Anträge von Heim zu Heim etwas anders angegangen werden. Diese Diversität soll auch unbedingt bestehen bleiben.

Ich will aber etwas weiter ausholen.

Weshalb bestehen überhaupt Jugendgruppen?

Weshalb unterteilen wir unsere Strukturen in Kinder- und Jugendgruppen?

Wir wollen sicherlich nicht in längst aufgegebene Strukturen zurückfallen, wo die Gruppen ziemlich streng altersspezifisch zusammengesetzt waren. Hier mußte das Kind häufig, bei Erreichen des Limitalters, in eine andere Institution überwechseln, in eine Institution, die sich ihrerseits wiederum nur zuständig für die Erziehung und Betreuung Jugendlicher ab eines gewissen Alters sah. Eine fortschrittlichere Heimpolitik führte dazu, daß das Aufnahme- sowie das Verbleibalter der Kinder und Jugendlichen nach unten, respektiv nach oben revidiert wurde. Nur

noch in ganz seltenen Fällen geschehen Heimwechsel.

Doch auch heute ist, neben den so entstandenen vertikalen Strukturen, aus sehr präzisen Ursachen, noch immer die Notwendigkeit vorhanden, spezifische - vor allem geschlechtsspezifische - Jugendgruppen zu führen. Dazu ein Beispiel: Mädchen, die sexuellen Mißbrauch oft über Jahre über sich ergehen lassen mußten, darf man nicht mit Jungen zusammensetzen, die aus Verhältnissen kommen, wo ihnen ein sehr einseitiges und negatives Frauenbild vermittelt wurde.

In diesem Sinne sind fast alle Versuche, altersgemischte Jugendgruppen zu führen, gescheitert.

Wir können in den nachfolgenden Arbeitsgruppen diese Problematik vertiefend diskutieren.

2) So haben wir eine erste Kategorie von Jugendgruppen:

a) Jugendgruppen, die von den Trägern als solche ausgegeben werden und in denen nur Jugendliche ab eines gewissen Referenzalters (z.B. 13 Jahre) aufgenommen werden, mit dem Auftrag, den Anfragen von aussen gerecht zu werden.

Allerdings setzen sich in Heimen mit mehreren Wohneinheiten die Jugendgruppe(n) öfters aus Jugendlichen zusammen, die aus den eigenen Lebensgruppen herausgewachsen sind. Dadurch stehen diese natürlich nicht der Nachfrage von Außen nach Jugendstellen zur Verfügung. In andern Gruppen werden auf diese Art und Weise aber Heimplätze für Kinder im Primärschulalter frei.

Die kleineren Träger (mit nur einer oder zwei Lebensgruppen) haben sich von vorne herein als geschlechtsspezifische Jugendgruppen definiert und bleiben dieser Struktur und so diesen Angebot treu.

b) Die zweite Kategorie von Jugendgruppen sind solche, welche aus Kinder- zu Jugendgruppen herangewachsen sind. Oft sind sie geschlechtsgemischt, wo die meisten Kinder/Jugendliche zusammen aufgewachsen sind und sich so im Laufe der Jahre nützliche Tabus zwischen Jungen und Mädchen etabliert haben.

In diesem Typ von Gruppen, sowie auch in vertikalen Strukturen, stellt sich für die Institution die